

# Magischer Tanz von Stimme und Saxophon

Mehr als 230 Zuschauer besuchten das Benefizkonzert „Northern Mystics“ zugunsten von Ngaruma

**KAPPELN** Große, strahlende Kinderaugen in dunklen Gesichtern, Jugendliche aus Tansania bauen begeistert an ihrer Schule, deutlich afrikanisches Flair – ein unübersehbarer Hinweis auf den Zweck dieser Veranstaltung, dem Benefizkonzert zugunsten der Jugend eines kleinen Dorfes in Tansania. Dies alles lief unaufdringlich, lautlos in der St. Nikolaikirche zu Kappeln auf einer großen Leinwand ab, während im Altarraum Fabian Ahrens sein Cello leise und meditativ zum Klingen brachte. Hauke Kliem zauberte zar-

te Gitarren-Girlanden dazu, am Keyboard mischte, mangels Orgel, Michael Mages scheinbar Improvisiertes mit hinein. Dann wagte sich der „Saxophon-Hexenmeister“ Richard Wester ein wenig zu nah ans Mikrofon, die hervorragende Akustik der Kirche trug den Klang zu gut – es dauerte einen Moment, bis sich das Ohr daran gewöhnte. Ein wenig Jazz, gepaart mit Folk, der unwiderstehliche Rhythmus zog die Zuhörer in seinen Bann, erst recht als Sängerin Anne Hartkamp das Mikrofon in die Hand nahm.

Beinahe magisch umkreisten sich Stimme und Saxophon, die Stimme wurde zum menschlichen Musikinstrument, das Saxophon zum mystischen Ausdruck der Seele. Atemlos lauschend ließ sich das Publikum von Anne Hartkamps schamanisch-archaisch anmutenden Gesängen und der sehr elementaren und doch modernen Begleitung wie auf Drachenflügeln aus der Urzeit direkt ins 21. Jahrhundert katapultieren.

Mystisch wurde es, als die Capella Sankt Nikolai, der Kammerchor aus der Nikolai-

kirche zu Flensburg antrat, um unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Michael Mages, die kurze Messe, die „missa brevis“ von Palestrina (1515-1594) anzustimmen.

Beeindruckend, hochmotiviert, innig und anmutig, verwob der Kammerchor den wiegenden Rhythmus und die kunstvollen Stimmverflechtungen miteinander. Richard Wester konnte das spätmittelalterliche Werk auf eine neue, moderne Stufe heben. Mit verhaltener Sopran-Saxophon-Begleitung umspielte, umschmeichelte er die Chor-

stimmen, mischte in vollendeter Harmonie sogar noch eine fünfte Stimme hinzu. Danach ein kleines Gitarrensolo, dann das Cello, ein wenig nordische Melancholie in Anne Hartkamps Stimme, der Chor klinkte sich in ein berührendes Lied ohne Worte ein – mehr brauchte es nicht, der Funke der Begeisterung war längst auf das Publikum übergesprungen.

Der Initiator des Benefizkonzertes, Matthias Mau, freute sich zudem über die Eintrittsgelder von 234 zahlenden Besuchern sowie über



weitere Spenden von insgesamt rund 4000 Euro für das Projekt „Zukunft bauen“ in Ngaruma. Dazu Mau: „Wir, die Tansania-Arbeits-Gruppe

(TAG) und die Familie Mau, sind glücklich über diesen großen Erfolg und das tolle Musikerlebnis.“

*Ursula Raddatz*